

# Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes [Schluss]

Autor(en): **Weisshaupt, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **3 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706649>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



8. Jahrgang.

# Der Schweizer Unteroffizier

OFFIZIELLE MITTEILUNGEN  
DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERS-VERBANDES  
COMMUNICATIONS OFFICIELLES DE L'ASSOCIATION  
SUISSE DE SOUS-OFFICIERS

## Le Sous-Officier Suisse



Redaktion „Schweizer Unteroffizier“: E. Mäckli, Adj. U.-Of., Postfach Bahnhof Zürich  
Redacteur de langue française: Ier Lieut. Dunand, Escalade 8 Genève



### PROTOKOLL

#### der Delegiertenversammlung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes

1927 in Genf, Grossratssaal, Stadthaus  
vom 7. und 8. Mai.

Schluss.

#### 6. Geschäftsführung des Zentralvorstandes und Geschäftsbericht.

Hiezu äussert sich Meyer (Schaffhausen) als Rechnungsrevisor. Er bezeichnet die Geschäftsführung als ausgezeichnete, speziell erwähnt er den Jahresbericht, der für uns gegenüber den früheren Berichten einen Fortschritt bedeute. Er weist darauf hin, dass ihm die Einsichtnahme in die Geschäftsführung Gelegenheit geboten habe festzustellen, dass die Sektionen gegenüber der Arbeitsleistung der Zentralvorstandsmitglieder stark zurückstehen. Er fordert die anwesenden Delegierten auf, in ihren Sektionen dahin zu wirken, dass sie die Vorbildliche Pflichterfüllung des Zentralvorstandes durch vermehrte Promptheit in ihren Verpflichtungen anerkennen, dies bedeute die beste Danksprechung für die enorme Arbeitsleistung der Zentralvorstandsmitglieder.

Die Geschäftsführung wird seitens der Versammlung einstimmig sanktioniert.

Der Zentralpräsident macht darauf aufmerksam, dass der Jahresbericht an sämtliche Kommandostellen versandt werde, sobald der Offiziersetat erstellt sei. Der Zentralvorstand erblickt darin das beste Propagandamittel für unsern Verband.

#### 7. Abnahme der Jahresrechnung 1926 und Bericht der Revisoren.

Die Jahresrechnung ist den Sektionen im Jahresbericht unterbreitet worden. Die Rechnungsrevisoren beantragen der Versammlung Abnahme der Rechnung, unter bester Verdankung an den Kassier für seine saubere und gewissenhafte Rechnungsführung. — So wird einstimmig beschlossen.

#### 8. Gutheissung des Voranschlages pro 1928.

Der Zentralpräsident erläutert hiezu vorerst das Jahresprogramm.

1. Propagandatätigkeit. Um dem Mitgliederrückgang in den Sektionen entgegenzutreten, muss unsere Propaganda intensiv betrieben werden. Der Zentralvorstand erblickt ein Mittel darin, wenn in den Unteroffiziersschulen durch prominente Persönlichkeiten Vorträge gehalten werden, wobei dann ein Mitglied des betreffenden Kantonalverbandes oder des Zentralvorstandes für unsere Sache Stimmung machen könnte. Es könnte dabei unser Zentralorgan abgegeben werden. Die Herren Kreisinstruktoren sind mit unserer Anregung ausnahmslos einverstanden, ebenso verpflichten sich auch die Sektionen, auf den verschiedenen Waffenplätzen der Sache hilfreich zur Seite zu stehen. Die bisher angestellten Versuche haben ein günstiges Resultat bewirkt. Der Zentralvorstand ist der Ansicht, dass hierfür die Zentralkasse, wenn nötig, in Anspruch genommen werden sollte.

Die Versammlung ist mit dieser Tätigkeit einstimmig einverstanden.

2. Jungwehr. Die seiner Zeit in Bern stattgefundene Vorunterrichtskonferenz hat einstimmig beschlossen, die Jungwehr bestehen zu lassen, wodurch diese Institution nunmehr rechtmässig anerkannt ist. Es bildet dieser Umstand die schönste Anerkennung, die uns je zuteil geworden ist. Es bedingt dies nun aber, dass wir den kantonalen Kursleitungen mehr Unterstützung gewähren, als dies an einzelnen Orten der Fall ist. Die

Rekrutierung pro 1927 ist in die Wege geleitet und es besteht Aussicht auf eine vermehrte Teilnehmerzahl.

3. Pistolen- und Gewehrschiessen. Die letztjährige Berichterstattung seitens der Sektionen war teilweise unvollständig, speziell mit Bezug auf die Angabe der Jahrgänge. Viele Teilnehmerlisten mussten zur Ergänzung retourniert werden. Es ist nun angeordnet, dass in allen Fällen, wo die Jahrgänge der Konkurrerenden nicht aufgeführt sind, sämtliche Mitglieder in den Konkurrenzbestand miteinbezogen werden.

4. Handgranatenwerfen. Die bei den Kursen vorgeführten Turnübungen sind im Zentralorgan illustriert. Die Sektionen erhalten Separatabzüge und es empfiehlt sich, dass überall vor Beginn der Wettkämpfe nach diesen Methoden tüchtig trainiert wird. Als Wettübungsarten pro 1927 sind festgelegt:

Übung A: Distanzwurf; B: Zielwurf und C: Fensterwurf (6 m Höhe). Die Punktzahl für die Auszeichnungen wird vom Zentralvorstand auf Grund der erzielten Resultate festgesetzt.

Bavaud, Chef für das Handgranatenwerfen, spricht für vermehrte Teilnahme seitens der Sektionen und hauptsächlich für vermehrtes Training. Er macht darauf aufmerksam, dass die Bestellungen für Wurfkörper an die Eidg. Kriegsmaterialverwaltung adressiert und dem Chef für Handgranatenwerfen einzusenden sind. Er beklagt sich über die letztjährige mangelhafte Berichterstattung und wünscht, dass die Sektionen den Reglementen grössere Aufmerksamkeit zuwenden.

5. Marschwettübungen. Diese Disziplin leidet noch stark an zu geringer Beteiligung. Der Vorsitzende empfiehlt den Sektionen, diese Marschwettübungen in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen, auch dann, wenn die für die Wettkampferiode notwendige erste Übung nicht durchgeführt ist. Es könnte möglich sein, dass das Kampfgericht dazu gelangt, diese Sektionsleistungen eventuell ebenfalls zu bewerten.

Bei dieser Gelegenheit wird der Versammlung Adj.-U.-Of. Bantli vorgestellt und vom Zentralpräsidenten als Vorbild geschildert, indem dieser Unteroffizierskamerad, trotz seines 71. Altersjahrs, noch jede Marschwettübung mit seiner Sektion (Zürichsee linkes Ufer) mitmacht. Es wird der Versammlung mitgeteilt, dass die Kontrolle über die Übungen verschärft wird. Die Art und Weise dieser Kontrolle bleibt Geschäftsgeheimnis.

Stuber (Zug) macht darauf aufmerksam, dass eine Unstimmigkeit besteht zwischen dem Wortlaut des französischen und des deutschen Reglementes mit Bezug auf den Konkurrenzbestand.

Es handelt sich um einen Druckfehler im deutschen Text auf Seite 14 des betreffenden Reglementes, indem bei einem Konkurrenzbestand von 85/97 = 27 Teilnehmer für die Erreichung der Punktzahl 5 notwendig sind (statt 25).

#### 6. Skiwettübung.

Der Zentralpräsident bittet die Sektionen, sich an dem diesen Winter in Montreux stattfindenden Ski-Wettkampf zahlreich zu beteiligen.

Etienne, Zentralvorstandsmitglied, fordert die Sektionsvorstände auf, schon jetzt die Bildung von Patrouillen an die Hand zu nehmen. Diese Disziplin schliesst grossen militärischen Wert in sich. Er richtet seinen Appell speziell an diejenigen Sektionen, denen zufolge ihrer örtlichen Verhältnisse ein Training schon jetzt möglich ist.

Der Zentralpräsident teilt mit, dass sämtliche Formulare und Anerkennungskarten durch die Unterverbände zu beziehen sind. Ebenso sind die Berichte über die durchgeführten Wettübungen dem Vorstände der Unterverbände einzusenden. Nur die Einzelsektionen verkehren direkt mit den betreffenden Disziplinchefs.

Die Versammlung erklärt sich einstimmig damit einverstanden, dass diese Disziplinen als offizielles Arbeitsprogramm für unsern Verband Geltung haben sollen.

Daraufhin wird das im Jahresbericht vorgelegte Budget pro 1928 von der Versammlung genehmigt, mit der Abänderung, dass der Ausgabeposten, Kredit des Zentralvorstandes, von Fr. 500.— auf Fr. 1000.— erhöht wird, gemäss der gestrigen Beschlussfassung.

#### Schweizerische Unteroffizierstage 1929.

Vom Vorsitzenden wird mitgeteilt, dass mit dem Schweiz. Artillerieverband Verbindungen aufgenommen worden sind bezüglich der Zusammenlegung der Artillerie-Tagung mit unserer Veranstaltung. Das von diesem Verbands uns zugegangene Telegramm lässt vielleicht darauf schliessen, dass er unserer Anregung sympathisch gegenübersteht.

Die Versammlung ist mit dem Vorgehen des Zentralvorstandes einverstanden und erteilt ihm in ferneren Vollmacht, sich eventuell noch mit anderen Militärverbänden in analoge Verbindung zu setzen.

Abgabe des Kaffeelöffels. Die enorme Arbeit der Kontrolle erfordert viel Zeit. Es war demzufolge eine Verzögerung in der Abgabe unvermeidlich.

Der Zentralpräsident empfiehlt den Sektionen speziell für die Wintermonate die Abhaltung von Vorträgen, hauptsächlich mit öffentlichem Charakter. Diese liegen nicht nur im Interesse unserer Sache, sondern sie dienen auch dazu, das Interesse für unser Wehrwesen zu fördern.

Der Zentralvorstand hat sich in Bern über die Abgabe von leichten Maschinengewehren für Uebungszwecke erkundigt und daraufhin die Antwort erhalten, dass die Aussicht bestehe, dass solche Gewehre für nächstes Jahr zur Abgabe gelangen werden, unter den nämlichen Bestimmungen wie diese für das schwere Maschinengewehr bestehen.

Der Vorsitzende ermahnt die Sektionsvorstände zur prompten und gewissenhaften Pflichterfüllung, speziell in bezug auf das Rapportwesen.

#### 9. Wahl der dritten Revisionssektion.

Statutengemäss scheidet die Sektion Schaffhausen als Revisionssektion aus. Der Zentralvorstand schlägt als Ersatz die Sektion Chur vor. Die Versammlung genehmigt diesen Vorschlag einstimmig.

Gfeller (Chur) dankt im Namen seiner Sektion für diese Ehrung und freut sich, diesen ehrenden Auftrag seiner Sektion überbringen zu dürfen.

#### 10. Verschiedenes.

Die Rechnung über die Schweizerischen Unteroffizierstage in Zug ist endgültig abgeschlossen und abgenommen worden. Die Zugertage haben der festgebenden Sektion einen Reinertrag von Fr. 4000.— erbracht.

Das neue Unteroffiziersabzeichen kann von sämtlichen, in feldgrau bekleideten Unteroffizieren getragen werden. Es besteht nur der Unterschied, dass den wiederholungskurspflichtigen Unteroffizieren dieses Abzeichen gratis aufgenäht wird, während die übrigen dasselbe aus eigenen Mitteln anschaffen müssen. Kaufpreis 40 Rp. pro ½ Meter. Die Versammlung nimmt mit gemischten Gefühlen von dieser Massnahme Kenntnis.

Für die olympischen Winterspiele 1928 liegt eine Eingabe um Subvention vor. Ein gleichlautender Aufruf wird im Zentralorgan erscheinen. Der Zentralvorstand ermuntert die Sektionen, diesem Verlangen nach Möglichkeit zu entsprechen.

#### 11. Allgemeine Umfrage.

Rometsch, Verband Zürich-Schaffhausen: Wir haben heute ein uns lieb gewesenes Gebilde unseres Verbandes beerdigt, unseren « Schweizer Unteroffizier ». Bevor wir für immer von ihm Abschied nehmen, drängt es mich, den beiden Redakteuren, die in vorbildlicher Gewissenhaftigkeit unserm Zentralorgan zu grossem Ansehen und grösster Beliebtheit verholfen haben, den aufrichtigsten und kameradschaftlichsten Dank abzustatten.

Durch Erheben von den Sitzen pflichtet die Versammlung dieser Dankesbezeugung bei.

Levrat (Yverdon): Der Unteroffiziersverein Lausanne gehört nun schon seit Jahren nicht mehr unserem Verbands an. Es ist ein Wechsel in der Vereinsleitung eingetreten, weshalb der waadtländische Unteroffiziersverband die Sektion Lausanne zu seiner vor acht Tagen stattgefundenen Delegiertenversammlung eingeladen hat. Diese Einladung blieb erfolglos, indem sich diese Sektion nicht vertreten liess. Der Sprechende findet es als unkorrekt, dass Lausanne noch heute den Namen « Eidgenössischer Unteroffiziersverein, Sektion Lausanne » führt und bittet

den Zentralvorstand, die nötigen Schritte zu unternehmen, dass diesem Missbrauch entgegengetreten wird.

Zentralpräsident: Die Sektion Lausanne ist im Einverständnis des Zentralvorstandes durch den Präsidenten der Sektion Genf eingeladen worden, eine Abordnung ihres Vereins als Gäste zu unserer heutigen Delegiertenversammlung zu entsenden. Es bestehen schon seit zirka zwei Jahren inoffizielle Verbindungen mit Lausanne, um den Wiedereintritt in den Verband zu ermöglichen. Die Anregung des Kameraden Levrat birgt nun aber die Gefahr in sich, dass diese Anbahnungen wieder abgebrochen werden. Aus diesen Erwägungen möchte er der Anregung Levrat — so berechtigt sie auch ist — keine weitere Folge geben, dies um so mehr, als die Sektion Lausanne, ohne schriftliche Mitteilung seitens des Zentralvorstandes, von dieser Besprechung sicherlich Kenntnis erhalten wird.

Es entspinnt sich eine sehr lebhaft Diskussions, teils für und teils gegen diese Anregung.

Im Interesse des glatten Verhandlungsverlaufes kann sich Levrat dazu entschliessen, seinen inzwischen formulierten Antrag zurückzuziehen, unter Beifügung des Bedauerns, dass Lausanne diese Namensbezeichnung zu Unrecht weiterführen kann.

Der Unteroffiziersverein Zürich meldet sich zur Uebernahme der nächstjährigen Delegiertenversammlung und wird vom Vorsitzenden zur seinerzeitigen schriftlichen Anmeldung beim Zentralvorstand verwiesen.

Peltier (Montreux) richtet nochmals einen kameradschaftlichen Appell an die Delegierten zum Besuche der Skiwettkämpfe in Montreux.

Der Zentralpräsident dankt den beiden Kameraden Uebersetzer für ihre präzise und flotte Arbeit, durch welche die Verhandlungen sehr günstig beeinflusst wurden. Er erwähnt speziell die Leistung unseres früheren Zentralausschussmitgliedes Adj.-U.-Of. Walter Müller, dabei dem Wunsche Ausdruck gebend, dass er uns recht lange als Uebersetzer zur Verfügung stehen möchte. Er schliesst die Versammlung um 10.55 Uhr mit folgenden Worten:

« Damit, sehr geehrte Herren Offiziere und Gäste, liebe Kameraden Delegierte, sind wir am Schlusse unserer Verhandlungen angelangt. Wir haben an diesen beiden Tagen, so wie wir hoffen, fruchtbare Arbeit im Dienste der Armee geleistet. Unsere ausserdienstliche Arbeit, Kameraden, ist für das Wohlergehen unserer kleinen Armee notwendig. Davon bin ich heute mehr denn je überzeugt. Behörden und Volk wissen uns Dank dafür, wenn wir unentwegt für die Interessen der Armee eintreten. Mag es heute noch viele geben, die in ihr ein unnützes und kostspieliges Werkzeug des Staates sehen, so darf doch festgestellt werden, dass die grosse Masse des Schweizervolkes freudig hinter seiner Verteidigungsarmee, als einem richtigen Volksheer steht. Tun wir also unsere Pflicht und halten wir treu und fest zu unserer Zentralfahne, deren Weiss die Reinheit unserer Absichten bedeutet, deren Rot uns aber daran erinnern soll, dass wir die Pflicht haben, auch mit unserem Blut für das Vaterland einzutreten, wenn es dies von uns verlangt. Nur wenn wir dazu jederzeit freudig bereit sind, bedeutet unser Feldzeichen nicht nur eine schöne Dekoration, sondern ein Symbol für den schweizerischen Unteroffiziersverband, dem zu folgen für jeden Unteroffizier eine Auszeichnung bedeuten soll. Kameraden! Die Delegiertenversammlung ist beendet. »

Auf der Rathaustrasse verabreichten die Genfer Kameraden den Delegierten einen sehr willkommenen « Znüni », worauf in flotten Zuge, unter Mitwirkung der Elite-Musik und mit den Herren Oberstkörpskommandant Sarasin und Oberstdivisionär Grosselin an der Spitze zum offiziellen Banket im Hotel « Arquebuse » marschiert wurde. An sehr flott dekorierten Tafel entbot Kamerad Feldweibel Maridor, als Präsident der Sektion Genf, den Delegierten herzlichen Willkommgruss. Im fernern wurden Ansprachen gehalten von Herrn Oberstkörpskommandant Sarasin; als Vertreter von Kanton und Stadt Genf, vom Chef der Militärdirektion; für die kantonale Offiziersgesellschaft sprach deren Präsident, Herr Kav.-Major Chenevière; als Vertreter des Zentralvorstandes sprachen die Kameraden Weisshaupt, deutsch, und Etienne, französisch. Dies bildete den offiziellen Schluss der in allen Teilen flott und in gut disziplinierter Unteroffizierskameradschaft verlaufenen Delegiertenversammlung 1927.

Der Protokollführer:

E. Weisshaupt, Adj.-U.-Of.

Einsendungen sind stets mit Tinte und nur auf einer Seite zu beschreiben!